

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.  
Post-Auskalten überall nur:  
22½ Egr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzischen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 195.

Halle, Dienstag den 23. August  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. August. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute eine Reise nach Westphalen und der Rheinprovinz angetreten.

Berlin, d. 21. August. Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Infanterie-Brigade, von Knobelsdorff, ist nach Langen-Orla im Altenburgischen, der Fürst Konstantin Ghika, Präsident des höchsten Gerichts der Wallachei, nach Stettin, und der Pair von Großbritannien und Irland, Lord Hardwicke, nach London von hier abgereist.

Berlin, d. 20. August. Die am 13. d. M. in Berlin und Umgegend eingerückt gewesenen Truppen des Gardekorps sind bereits den 17. und 18. in ihre resp. Garnisonen zurückgekehrt, da des Königs Majestät zu befehlen geruht haben, daß die Feldmanöver, welche in den Tagen vom 19. bis incl. 23. zwischen Berlin und Kremmen ausgeführt werden sollten, ausgesetzt würden, nicht allein in Rücksicht der ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse, sondern auch wegen des eingetretenen Wassermangels und wegen der möglichen Feuersgefahr, welche bei der großen Trockenheit und bei Gefechten und Bivouacs in einem vorzugsweise waldigen Terrain, zu befürchten stand.

Koblenz, d. 17. August. Ueber die bevorstehende Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in die Rheinprovinz erhalten wir folgende Mittheilung. Ihre Majestäten kommen am 27. August über Hagen und Schwelm nach Barmen, am 28. nach Düsseldorf, am 29. August bis 3. September Aufenthalt in Düsseldorf und Venrath zur Besichtigung des 7. Armeekorps, am 4. nach Köln (Domfeierlichkeit), am 5. Besichtigung des 8. Armeekorps, am 6. u. 7. Feldmanöver des 7. und 8. Armeekorps, am 8. Ruhetag, am 9. und 10. Feldmanöver, am 11. Ruhetag, am 12. große Parade. (Vom 5. bis 12. September Aufenthalt im Schloß Brühl.) Die königlichen Majestäten wollen in Barmen in dem von dem Magistrat daselbst offerirten Hause der Frau Bredt-Kübel Wohnung nehmen; und da der Magistrat sich zugleich auch erboten hat, für Logirung des gesammten Reisegefolges zu sorgen, so ist auch dies Anerbieten angenommen worden. Se. Majestät haben auf

desfallige Bitte des Magistrats auch zugesagt, der Enthüllung des Denkmals für unsern theuren verewigten Herrscher beiwohnen zu wollen, insofern die Feier am 28. ganz früh stattfindet, weil die Majestäten selbigen Tages noch in Elberfeld dem Gottesdienste beiwohnen wollen. In Elberfeld wollen die königlichen Majestäten, die desfalligen Gesuche der Stadt erfüllend, das Absteigequartier bei dem Rentier Wülfing nehmen, dem Gottesdienste beiwohnen, die Gewerbeausstellung besuchen und ein Déjeuner der Stadt annehmen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dasselbe nicht lange dauernd sei, indem das königliche Paar nach der Beendigung mit der Eisenbahn nach Düsseldorf fahren will. In Düsseldorf wie in Köln und Aachen wollen Ihre Majestäten in den Regierungspräsidialgebäuden Wohnung nehmen; jedoch haben Se. Majestät über die Reise nach Aachen sich noch nicht bestimmend geäußert. Später begiebt sich der Hof nach Koblenz und Burg Stolzenfels. Ob der König von da Neuschatel besuchen wird, hat derselbe näher zu bestimmen sich vorbehalten.

Hildesheim, d. 14. August. Die Feier unsers bevorstehenden Reformationsfestes ist auf den 1. September, auf denjenigen Tag bestimmt, an welchem vor 300 Jahren die erste evangelische Predigt in der St. Andreaskirche gehalten wurde.

Salzburg, d. 12. August. Die Salzburger Zeitung meldet: Vorgestern Vormittags traf endlich das längst mit Ungeduld erwartete Standbild Mozart's hier ein. Der Wagen, der dasselbe führte, war sehr freundlich mit Kränzen und Fahnen geschmückt, auf denen Oesterreichs und Baierns Nationalfarben prangten. Eine zahlreiche Menschenmenge unwogte den Platz, und als die Kiste, welche die Statue enthielt, geöffnet ward, da wurde das herrliche Kunstwerk mit einstimmiger freudigster Bewunderung begrüßt. — Herr Inspektor Stiglmaier, den eine Deputation des Mozart-Komite's an der Grenze zu empfangen sich beeilt hatte, war bereits den Abend vorher hier angelangt, und unter dessen Leitung begannen unvorzüglich die Arbeiten zur Aufrihtung des Standbildes und zur Einfügung der Basreliefs und Inschriften, so daß in Kurzem Alles für die am vierten September stattfindende Enthüllungsfeyer gerüstet sein wird.

Luxemburg, d. 11. August. Es ist entschieden, daß der Maas- und Moselkanal, dessen Bau durch die politischen Ereignisse in Belgien unterbrochen worden, nunmehr fortgesetzt und beendigt werden wird. Es ist zu diesem Behufe eine Konvention zwischen dem Könige der Niederlande, Großherzog von Luxemburg, und dem Könige der Belgier abgeschlossen worden, wonach im Interesse der Einwohner und des Handels Belgiens und des Großherzogthums Luxemburgs besagter Kanal vollendet werden soll. Der Gebrauch desselben soll frei und gemeinschaftlich für die Einwohner beider Staaten sein und unter den nämlichen Bedingungen für beide stattfinden. Die Konvention ist vom Haag den 12. Mai und von Brüssel den 2. Juli 1842 datirt.

### Rußland und Polen.

(Vom Main, d. 14. Aug. Rhein- u. Mosel-Zeit.) Der geheimnißvolle Schleier, der auf den Festen ruht, die der Hof von St. Petersburg im verfloßenen Monat begangen, hat erfinderischen Köpfen Gelegenheit gegeben, die abenteuerlichsten Gerüchte unter's Volk zu bringen, die, je seltsamer sie lauten, um so begieriger und eifriger aufgegriffen und weiter verbreitet werden. Den Kern der Gerüchte bildet eine Verschwörung der Großen des Reichs, die durch das entschlossene Handeln des zeitig gewarnten Kaisers vereitelt worden sei. Die weiteren Ausschmückungen lassen dann bald den Kaiser durch einen der Verschwornen, bald den Großfürsten durch eine verschleierte Dame das Komplott verrathen, und wem es zu einfach ist, daß der Kaiser in Begleitung eines einzigen Adjutanten zu den Verschworenen in den Versammlungssaal eilt, den ersten besten derselben niederschießt und die andern durch sein imponirendes Auftreten entwaffnet, der läßt den Thronfolger mit einem ganzen Garderegiment aufbrechen, das Haus, wo die Verschworenen rathschlagen, erstürmen, und diese sammt und sonders niedermetzeln. Nach einer Mittheilung, die Glauben verdient, weiß man in Petersburg nichts von dergleichen Vorfällen; wohl aber ist die Freude bei jenen Festlichkeiten getrübt worden durch die Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Asien, wo das russische Heer eine Niederlage durch die Eskerfessen erlitten hat. Unter den Familien der Großen giebt es kaum eine, die nicht den Tod eines Sohnes beweint, der auf dem Schlachtfelde geblieben ist. Diesen Schmerz des Landes zu ehren, sind die Festberichte unterblieben, — aus einem Beweggrunde also, dem Niemand die vollste Achtung versagen wird. (Die wunderlichste aller Erfindungen, welche in jüngster Zeit über angebliche Vorgänge zu St. Petersburg in Umlauf gekommen sind, ist wohl die, womit der Londoner Herald vom 13. August seine Leser unterhält. Da ist von einem silbernen Thronessel die Rede, den die russischen Großen dem Kaiser Nikolaus zur Feier der silbernen Hochzeit verehrt haben sollen; der Kaiser, nachdem er die Glückwünsche des versammelten Hofes empfangen, hätte sich — so lautet die Fabel — dem besagten Stuhle genähert, darauf Platz zu nehmen; da sei er von dem Grafen Benkendorf, der sich vor ihm auf die Knie geworfen, mit emphatischen Worten davon abgehalten worden; man habe darauf den Sessel untersucht und entdeckt, daß derselbe zwei Schwerter enthalten, die durch einen künstlichen Mechanismus hervorgesprungen wären, sobald sich Jemand auf den Sessel gesetzt hätte. Klüglich sagt der Herald hinzu, ob dies Alles wahr sei oder erdichtet, vermöge er nicht anzugeben.)

### Frankreich.

Paris, d. 17. August. Der Bericht über das Regentenschaftsgesetz ist nicht so ausgefallen, wie es Dupin's großer

Ruf erwarten ließ. Die wesentlichen Schwierigkeiten der Frage werden umgangen. Uebrigens hat die Kammer den Bericht mit Ruhe angehört: man ist einig, den Gesetzentwurf ohne lange Diskussion anzunehmen. Die parlamentarischen Gefechte bleiben für die nächste Session ausgesetzt. Des Deputirten Herbet's Antrag, wornach es noch vor der Berathung über die Regentenschaft zu Interpellationen, d. h. zu einem Angriff auf das Cabinet Guizot, kommen sollte, ist mit großer Stimmenmehrheit verworfen worden. Thiers und Barrot hatten sich verstanden, die unzeitige Proposition nicht zu unterstützen. Die Debats sind dafür heute sehr zufrieden mit der friedlichen Taktik der Opposition.

Es herrschen gegenwärtig viele Krankheiten in dieser Hauptstadt; alle Spitäler sind stark besetzt.

Marseille, d. 13. August. Die Angelegenheiten in Algerien gestalten sich jeden Tag günstiger. Man kann nun mit der größten Sicherheit von Algier bis Medeah und Milliana reisen; die Araber kommen haufenweise auf die Märkte dieser Städte und in alle andern von den Franzosen besetzten Orte, um ihre Produkte abzusetzen. Noch nie war es so leicht, sich arabische Pferde zu sehr billigen Preisen zu verschaffen, als in gegenwärtigem Augenblicke. In der Provinz Oran bis Nemecen herrscht ebenfalls die größte Ruhe und Sicherheit. Der Handel mit dem Innern des Landes wird immer lebhafter. Die Regierung hat in dem Lande der Hangades für 50,000 Fr. Pferde angekauft. Eine große Quantität Zucker, Kaffee und andere Artikel wurden von europäischen Kaufleuten, in Oran etablirt, nach Maskara und Nemecen abgeschickt, und dieselben erwarten dagegen Wachs, Baumwolle und Häute von Marokko. Die Division des Generals Lamoriciere hatte über 6000 Araber als Verbündete; unter den Chefs derselben (meistens aus Kavallerie bestehend) wird Beni-Chougrau als ein Mann von großer Tapferkeit und bravem Charakter bezeichnet. Er soll jetzt den Franzosen von ganzem Herzen ergeben sein. Wo sich jetzt Abd-el-Kader mit seiner geringen Schaar von Getreuen aufhält, weiß Niemand mit Gewißheit anzugeben; der Kaiser von Marokko, durch die Gegenwart der französischen Kriegsschiffe vor Tanger eingeschüchtert, hat ihm alle bisher bewilligten Hülfsmittel entzogen und alle für seine Rechnung angekauften Waffen und Munition, die in Fez aufgehäuft waren, konfisziert. Abd-el-Kader hat sich daher von den Grenzen Marokkos entfernt, zuvor aber an den Kaiser einen Brief voll Vorwürfe und Drohungen geschrieben. „Wenn das Glück mir günstiger wird“, soll er unter anderem darin gesagt haben, „so werde ich wieder nach Marokko zurückkehren, und dann wollen wir schon sehen, was ich dort werde zu unternehmen haben.“ Abd-el-Kader hat vermuthlich ein Gelüste nach dem Throne von Marokko. Es ist übrigens eine unbestreitbare Thatsache, daß er in diesem Lande, wo er als ein Heiliger betrachtet wird, viele Anhänger zählt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 15. August. Die Unruhen in den Fabrikbezirken nehmen einen ernstern Charakter an. Die Aufregung nimmt zu und hat bereits eine politische Bedeutung erlangt. Es sind nicht mehr bloß die Arbeiter, die sich über Lohnherabsetzung beschweren, sondern die Chartisten, die den ganzen Sozialzustand krankhaft finden und auf ihre Weise heilen wollen, denen die Regierung durch strenge Maßregeln entgegenzutreten muß. Man hat Truppen in Bewegung gesetzt, die Unruhen mit Gewalt zu stillen. Von Stunde zu Stunde lauten die Nachrichten bedenklicher. In den Straßen von Preston ist es zu einem Gefecht gekommen mit Arbeitern und Chartisten, wobei etwa 15 Individuen auf dem Plage blieben. Nach dem

legten Kabinettskonseil wurde sofort Befehl gegeben, daß von Woolwich aus eine Abtheilung von 150 Artilleristen mit vier Geschützen nach Manchester aufbrechen solle. Von hier aus ist das 3te Bataillon Gardegrenadiere, 600 Mann stark, in derselben Richtung abgegangen. Beim Abmarsch dieser gegen die empörten Arbeiter ziehenden Mannschaft zeigte sich das Volk, das sich in starken Massen zu drängte, sehr erbittert. Besonders waren die Offiziere das Ziel des wilden Geschreies der Menge. Den Soldaten riefen die Leute zu: „Vergesst nicht, daß wir Brüder sind!“ Von Portsmouth aus sind 600 Mann vom 34. Regiment auf der Eisenbahn nach dem Schauplatz der Unruhen gebracht worden. Eine Proklamation ist aus Windsor vom 13. August erlassen worden, worin jedem, der die Rädelsführer des Tumults oder die Theilnehmer an der Friedensstörung entdeckt und zur Haft bringt, eine Belohnung von 50 Pfd. Sterl. zugesichert wird. — Zu Preston haben sich die Arbeiter mit den Chartisten verbunden. Truppen und Polizeianten, welche die tobenden Haufen zersprengen wollten, fanden ernstlichen Widerstand; ein Steinregen brachte die Mannschaft in die Nothwendigkeit, zur eigenen Vertheidigung Feuer zu geben. Fügt man diesen so traurigen Nachrichten noch hinzu, daß alle Arbeiterklassen gegenwärtig in einer Stimmung sind, die sie gar leicht mit fortreißen könnte zu ungesetzlichen Handlungen, und daß hier von Hundert Tausenden die Rede ist, die zu beschwichtigen oder niederzuhalten sind, so wäre gewiß Anlaß vorhanden zu großer Befürchtung; schöpfte man nicht wieder Beruhigung aus der Haltung der Londner Börse. Die Gefahr kann nicht so groß sein als sie scheint, da die 3pEt. Konsols nicht um  $\frac{1}{4}$ pEt. gewichen sind.

### V e r m i s c h t e s .

— Berlin, d. 19. August. Einer polizeilichen Verordnung zufolge müssen die Bulldoggs, wenn sie nicht an der Kette gehalten werden, mit einem das Beißen verhindernden Maulkorbe versehen sein. Die unterbliebene Befolgung dieser Vorschrift soll für den Eigenthümer des Hundes die im §. 752 Tit. 20 Theil II. des Allgemeinen Landrechts geordnete Geldstrafe von 20 bis 50 Thln. nach sich ziehen; außerdem werden die auf der Straße betroffenen, mit einem Maulkorbe nicht versehenen Bulldoggs von den Scharfrichter knechten zur Tödtung aufgegriffen werden, wie ein Gleiches nach der Bekanntmachung vom 22. April 1817 mit allen andern Hunden geschieht, welche nicht mit einem vorschriftsmäßigen Halsbande versehen sind und auch nicht an einer Leine oder dergleichen geführt werden. Die zum Ziehen gebrauchten Hunde vor Milchkarren, Handwagen u. s. w. müssen bei 2 Thlr. Geld- oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe mit Maulkörben versehen und fest angebunden sein. — Vor einigen Tagen hatte ein Scharfrichtersknecht beim Einfangen eines Bulldoggs, der mit keinem Maulkorbe versehen war, das Unglück, von diesem bössartigen Hunde so gebissen zu werden, daß man an seiner Herstellung zweifelt.

— Leipzig, d. 17. August. Zu den häufigen gegenwärtigen Unfällen kommt jetzt ein neues Unglück hinzu, ein Waldbrand zwischen Batthaune und Wildenhain (hinter Eilenburg), der durch ein kleines von Knaben zum Braten von Obst angezündetes Stück Torf am 12. August entstanden und bei Ostwind nach ersterem Dorfe gegangen ist, so daß dessen Bewohner am 14. der nahenden Gluth wegen ihre Häuser zu räumen genöthigt gewesen sind. Ja, auch das große und schöne Torflager bei der Winkelmühle ist bedroht, von dem nahenden Feuer ergriffen zu werden. Alle bis jetzt getroffenen Anstalten zur Hemmung des Element's sind bei der großen Trockenheit des Bodens vergeblich gewesen.

— Leipzig, d. 18. August. In unserer Umgegend fangen nach langer Dürre die Brunnen mäßiger Tiefe an, Wassermangel zu leiden, sämmtliche Wassermühlen gehen nur ein Paar Stunden täglich. Ein Moorbrand nicht weit von Hubertsburg ist noch nicht gedämpft. Schon jetzt muß viel Vieh geschlachtet werden, da der Heupreis bereits  $1\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Centner ist und der Haferpreis schon wieder 2 Thlr. pr. Dresdner Scheffel erreicht hat mit der wahrscheinlichen Folge höherer Steigerung. Wo der Unterboden thonig ist, lassen die Bäume ihr Laub fallen.

— Erfurt, d. 17. August. Das Brandunglück nimmt in unsern Gegenden auf eine entsezerregende Weise überhand: Am 16. d. Morgens brach im benachbarten preussischen Flecken Walschleben Feuer aus und legte in kurzer Zeit 10 Häuser in Asche. Auch Gotha wurde in vorletzter Nacht durch Feuerlärm erschreckt; glücklicherweise wurde das Feuer noch, bevor es weiter um sich greifen konnte, gelöscht. Wie weit Unvorsichtigkeit oder Frevel bei alle den Bränden in unserer Gegend theilhaftig ist, können wir nicht entscheiden; sehr gut aber wäre es wohl, wenn die neuerliche Verordnung des Herzogthums Braunschweig auch bei uns eingeführt würde, nach welcher dem Anzeiger eines Brandstifters hundert Thaler zugesichert werden.

— In der Nähe von Eisenach ist eine junge Anpflanzung von Nadelholz in Brand gerathen. Auch in Wasungen hat es gebrannt, das Feuer wurde aber zum Glück so gleich im Entstehen gedämpft. Dagegen sind in Suhl mehrere Wohnhäuser abgebrannt.

— Dresden. Die Baumfrüchte haben von der Trockenheit nicht wenig gelitten, das Kernobst hängt durchaus nicht reichlich und erleidet noch obendrein durch die Menge wurmfressiger Aepfel und Birnen beträchtlichen Abgang. Weit ergiebiger ist das Steinobst; allein die Pflaumen bleiben klein und unansehnlich, und die Kirschen behaupten trotz ihrer Menge immer einen hohen Preis.

— Dr. Lobethal in Breslau hat die Kunst erfunden, mittelst eines Apparats durch eine sorgfältige Gasmischung im Zimmer Seelust darzustellen. Es bedienen sich der Väter darin Brustkranke und Schwindfüchtige, indem etwa zwölf Personen um ein Bassin sitzen, in dessen Mitte eine Fontaine entspringt, wodurch die flüchtigen Bestandtheile des künstlichen Seewassers verdunsten.

— Berlin, d. 19. August. Als am 15. d. M. früh eine neue in der Vorsigischen Maschinen-Bauanstalt vor dem Oranienburger Thore gebaute, gegen 350 Centner wiegende Lokomotive nach dem Anhaltischen Eisenbahnhofe geschafft werden sollte und diese durch 8 Pferde gezogene Last die Weidendammer Brücke passirte, senkte sich der Zug derselben nicht allein sehr bedeutend, sondern es brachen auch zur Stelle mehrere Bohlen ein. Glücklicherweise gelang es jedoch mit aller Kraftanstrengung, die Lokomotive über die Brücke hinüber zu schaffen. — Am 16. d. M. gegen Abend geriethen — muthmaßlich durch Selbstentzündung — auf Livoli mehrere zu einer Festlichkeit am vorgestrigen Tage angefertigte Feuerwerkskörper in Brand, wobei auch der aus Holz bestehende Arbeitsschuppen, worin jene Gegenstände präparirt worden, völlig zerstört wurde. Menschen sind dabei nicht verunglückt.



Dienstag, den 23. August 1842.

## Deutschland.

Magdeburg, d. 21. Aug. Gestern Abend,  $\frac{3}{4}$  11 Uhr, trafen auf Allerhöchstherrn Reise nach dem Rhein Ihre Majestäten der König und die Königin hier ein und nahmen Ihr Absteigequartier im Königl. Palais, wo zu Allerhöchstherrn Empfangs sämmtliche Civil- und Militärbehörden bereit waren. Obschon Se. Maj. alle Empfangsfeierlichkeiten abgelehnt hatten, offenbarte sich doch die Liebe und Anhänglichkeit an das theure Königspaar durch mehrere äußerliche Zeichen. Der Weg, den Ihre Majestäten von der Mündung der Eisenbahn bis zum Domplatz zu nehmen hatten, war glänzend erleuchtet — wobei sich namentlich die dem Eisenbahngebäude geradeüber gelegene höhere Töchterschule durch reiche und sinnige Beleuchtung auszeichnete — und nebst den Militair-Musikkorps hatten sich vor dem Königl. Palais, nach Ankunft Ihrer Majestäten, auch die Mitglieder der hier bestehenden Gesangsvereine eingefunden, um Allerhöchstedenen selbst durch einige Gesangsauführungen ihre Puldigung darzubringen. Das königliche Palais war während dieser Zeit mit 8 tragbaren schön beleuchteten Pyramiden umstellt, und der Dom, so wie der ganze sich vor ihm ausbreitende schöne Platz, wurde zu wiederholten Malen mit verschiedenen buntfarbigen Feuern erleuchtet, was in dem nur schwach durch das Mondeslicht gebrochenen Dunkel der Nacht dem sinnigen Beschauer einen magischen Anblick gewährte. Das freudige Volk seinerseits, das sich trotz der späten Abendstunde in großer Zahl eingefunden hatte, begrüßte Ihre Majestäten von dem Augenblick Ihres Eintritts in die Stadt bis zu der Zeit Ihrer Wiederabreise aus derselben, wann und wo Sie sich zeigten, mit enthusiastischem Jubelruf. Die Weiterreise Ihrer Majestäten, über Halberstadt, erfolgte diesen Mittag  $\frac{3}{4}$  12 Uhr, nachdem Allerhöchstdieselben noch dem Frühgottesdienste in der Domkirche beigewohnt hatten.

## Italien.

Rom, d. 26. Jull. Das Diario di Roma berichtet, daß am 30. v. M. der Rektor des englischen Kollegiums, Hr. Charles Bagg, in der Akademie der katholischen Religion eine sehr wichtige Abhandlung über den Puseyismus in England vorgetragen. Der Redner begann mit einem großen Lobe der kathol. Kirche, womit er, „nach den Worten der Disidenten selbst,“ ein Gemälde verband, das er von der in der anglikanischen Kirche jetzt herrschenden fürchtbaren Uneinigkeit entwarf. Als die drei Hauptzweige dieser Spaltung bezeichnete er die niedere Kirche, die Hochkirche und die Puseyisten, welche letztere sich mißbräuchlicherweise den Namen „Katholiken“ anmaßten, wie es bereits zur Zeit des heiligen Augustinus die Donatisten gethan. Der Redner musterte darauf die vielen „Traktätlein,“ die bereits von der Universität Oxford, als dem Hauptsitze des Puseyismus, ausgegangen, und meinte, daß, wenn die Verfasser auch unterrichteter über katholische Angelegenheiten seien, als ihre Vorgänger, sie doch gleichwohl die Lehren wie die Praxis der wahrhaft katholischen Kirche ungemein entstellten. Eben so müsse von ih-

nen gesagt werden, daß, wenn sie auch die Mängel und Gebrechen des Anglikanismus einsehen und zugeben, sie doch keinesweges dafür die vollen Principien des Katholizismus anerkennen.

## Türkei.

Konstantinopel, d. 3. Aug. Die hiesige englische Gesandtschaft hat Depeschen aus Teheran erhalten, nach denen der Schah nicht zur Armee nach Hamadan, wie man hier das Gerücht verbreitet hatte, abgegangen ist, sondern sich ganz ruhig in Teheran befindet, wo er zu Anfang des Juli, wie jedes Jahr, sein Sommerlustlager bezog. Auch sind die Rüstungen Persiens bei weitem nicht so bedeutend, wie sie die von dort kommenden Reisenden machen. In Teheran hat man Nachricht erhalten, daß der Schah Kamran, Herrscher von Herat, welcher in die letzten Vorfälle von Afghanistan verwickelt war, plötzlich gestorben sei. Sir Stratford Canning sendete hierauf einen Courier nach Teheran, der vorgestern mit dem österreichischen Dampfschiffe Stambul nach Trebisond abging. Man sagt, er überbringe dem englischen Residenten in Teheran die Weisung, den Schah zur Nachgiebigkeit zu stimmen.

## Vermischtes.

— Glogau, d. 16. August. Gestern Abends 9 Uhr brach in einem Hause in der Stockgasse, in welchem sich die Kommissions-Schneiderwerkstatt befand und eine große Anzahl von Montirungsstücken aufgehäuft war, ein Feuer aus, welches bei der großen Dürre, dem herrschenden Wassermangel und der Nähe hölzerner Häuser für die ganze Stadt verderblich zu werden drohte. Glücklicherweise aber war die Luft still, und so gelang es mit Gottes Hülfe den vereinigten Anstrengungen der Löschmannschaft aus dem Militär- und dem Civilstande, nach Abbrechung der benachbarten Häuser des Feuers Meister zu werden, und es auf das Haus, in welchem es ausgebrochen war, zu beschränken. Nachdem gegen halb 12 Uhr das Feuer gelöscht zu sein schien und die Löschmannschaft sich schon entfernt hatte, brach das Feuer gegen 3 Uhr früh von neuem aus, und die Feuerglocke setzte mit erneuerten Schlägen die Stadt in Alarm und Schrecken. Jedoch wurde es auch jetzt wieder gelöscht, ohne daß es weiter um sich griff. Die Ursache der Entstehung und die Größe des Schadens ist noch nicht ermittelt.

— An der Scheune des Gastwirths Boll an der Landstraße von Schaffhausen nach Constanz sind drei Rebstöcke zu sehen, an welchen 2682 Trauben gezählt werden. Voriges Jahr trug eine von diesen Reben 792 Trauben; von den drei Reben wurden  $72\frac{1}{2}$  Maas Wein gepreßt. Es können von diesen Rebstöcken schon Trauben genossen werden. Die Behandlung dieser Trauben ist folgende: Gleich im Spätjahr, wenn die Sommerwärme noch im Boden ist, wird auf denselben, wo die Wurzeln ruhen, 3—4 Fuß hoch Dung gelegt, so daß der Boden niemals kalt werden kann. Auf diese Art bringen die Reben eine Menge Trauben.

— Kopenhagen, d. 15. August. Aus Christiania wird unterm 12. gemeldet, daß das Adelsthing den wichtigen Beschluß gefaßt hat, daß nach Verlauf von 10 Jahren das Branntweinbrennen überall in Norwegen verboten sein soll. — In Norwegen wird über Dürre geklagt, welche nicht nur Wiese und Feld austrocknet, sondern auch Waldbrände veranlaßt. So war bei Skien am 7. im Klosterholz ein Brand ausgebrochen, der aber größtentheils glücklich wieder gedämpft wurde.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, d. 20. August 1842.

Fonds.	W. u. G.	Pr. Cour.		Actien.	W. u. G.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St. Schuldsch.	4	—	—	Br. Potsd. Eisenb.	5	127 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
do. do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	4	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	103	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
abgestempelt	*)	103 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>12</sub>	Mgd. Eyz. Eisenb.	—	117	116
Pr. Engl. Obl. 30.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Präm. Sch. der	—	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Berl. Anb. Eisenb.	—	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Seehandlung.	—	—	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kurm. Schuldb.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	101 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	Düss. Elb. Eisenb.	5	80	—
Ber. Stadt-Obl.	4	103 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	99	—
do. 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> pCt.	4	—	—	Rhein. Eisenb.	5	91	90
abgestempelt	*)	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. do. Prior. Obl.	4	98 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Westp. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103	—	Gold al marco	—	—	—
Großp. Pos. do.	4	106 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	106 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Distr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Anderer Goldmün.	—	—	—
Pomm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	103 <sup>7</sup> / <sub>12</sub>	103 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	jen à 5 Th.	—	10	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ruz. u. Neum. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Disconto	—	3	4
Schleffische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	103				

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cours von <sup>1</sup>/<sub>4</sub> pCt.

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 20. August. (Nach Wispeln.)

Getreide	Preis	Einheit
Weizen	37 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 45	thl.
Roggen	36 — 37	"
Gerste	23 — 26	thl.
Hafer	18 — 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	"

**Bekanntmachungen.**

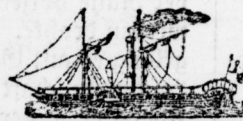
**Bekanntmachung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeig, daß ich meinen neu erbauten Gasthof nebst Tanzsaal an der Kohlenstraße zu Lebendorf schon seit dem 9. Juni bewohne, und bin gesonnen, denselben Sonnabend und Sonntag, als den 27. und 28. August einzuweihen, wobei ich um recht zahlreichen Besuch bitte.

Lebendorf, den 17. August 1842.  
Der Gastwirth Schulze.

**Heute Militair-Concert.**

Heise zur Weintraube.



Der jetzt so überaus niedrige Wasserstand der Elbe veranlaßt uns, auch die noch bis jetzt beschäftigt gewesenenen Dampfschiffe **Elisabeth** und **Bohemia** außer Dienst zu setzen, bis wir wieder im Stande sein werden, die resp. Reisenden ohne besondern Aufenthalt zu befördern, worüber die nöthigen Anzeigen dann erscheinen sollen.

Magdeburg, den 20. August 1842.

Die vereinigte **Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.**

**Holzapfel.**

Wittwoch am 24. d. M., Nachmittags <sup>1</sup>/<sub>2</sub> 3 Uhr, soll auf dem Hofe des Hauses Rathhausgasse No. 247. eine Partie eichen Nutzholz, worunter 6 starke und 3 Ellen lange Tischplatten befindlich, und ein Theil alte Fässer gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die bei mir zu einem feinen Essen bestimmten Riesen-Schildkröten sind lebend angekommen, und werden innerhalb nächsten vierzehn Tage lebendig in meine Weinstube erhalten.

Halle, den 23. August 1842.

G. Kowatz.

**Wasserstand zu Halle**

am 22. August:

Oberhaupt	3 Fuß	5 Zoll.
Unterhaupt	4 Fuß	4 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 21. August: 66 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 21. bis 27. August

**Im Kreuzingen:** Hr. Gutsbes. v. Ottenheim a. d. Lausitz. Hr. Kammer- u. Gerichts-Räthe Gottheimer u. Behr, Frau v. A. u. m. u. Frau v. Bär a. Berlin. Hr. Rend. Boppel a. Gutsow. Hr. Partik. Zende a. Regensburg. Hr. Kaufm. Pögg a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Kauf. u. Kresse a. Leipzig. Die Hrn. Kaufm. Wesen u. Grothe a. Berlin. Hr. Kaufm. Hese a. Eisenach. Hr. Kaufm. Grothe a. Bremen. Hr. Kaufm. Wittig a. Magdeburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Lehrer Todt a. Düren. Hr. Portepée-Fabrikant Kesselmann a. Saarlouis. Hr. Kaufm. Woppes a. Mainz. Hr. Amtm. Heydenreich a. Frankdorf. Hr. Rittergutsbes. u. Barby. Hr. Kunsthdkt. Schade a. Berlin.

**Goldener Ring:** Hr. Kaufm. Kernbörner a. Lauterbach. Hr. Kaufm. v. Halen a. Rotterdam. Hr. Dr. med. Roth a. Bern. Hr. Dr. med. Thurm a. Altenburg. Hr. Dr. med. Schmidt a. Leipzig.

**Goldener Löwe:** Hr. Kaufm. Möbus a. Leipzig. Hr. Kaufm. Meymann a. Potsdam. Hr. Kaufm. Bartels a. Burg. Hr. Fob. Müller a. Gera. Hr. Partik. Schreiber a. Jertz.

**Schwarzer Bär:** Hr. Prof. Saghten a. Hr. Kaufm. Meyerhöfing. Christiania. Hr. Dekon. Folberg, Fräul. Böchs u. Hr. Rentier Gottius a. Frankfurt. Hr. Aktuar Reubert a. Paderborn. Hr. Kaufm. Rehrud a. Magdeburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. v. Müller a. Hoffeln. Hr. Kaufm. Kiserlein a. Hamburg. Hr. Kaufm. Stegboch a. Berlin. Hr. Dekon. Herrnsfeld a. Königsberg. Hr. Partik. Wably a. Part.

